

Dermatopharmakologie pflanzlicher Antioxidantien

*Prof. Dr. med. Hans F. Merk,
Hautklinik der Medizinischen Fakultät der RWTH, Aachen*

Alterung ist zum einen mit oxidativem Stress, zum anderen mit einem erhöhten Krebsrisiko verbunden. Oxidativer Stress wird auch in Zusammenhang mit vielen weiteren Krankheitsprozessen wie Atherosklerose, Bluthochdruck, Entzündungsprozesse, Diabetes, Parkinson oder Alzheimer-Erkrankung diskutiert. Zur Ermöglichung einer Prophylaxe ließen sich pflanzliche Antioxidantien charakterisieren. Da bereits früh die molekulare Grundlage der Chemokarzinogenese durch polyzyklische Kohlenwasserstoffverbindungen mit deren oxidativer Metabolisierung zu hochreaktiven Zwischenprodukten mit anschließender Bindung an die DNA bekannt war, wurde dieses Modell häufig zum Auffinden solcher Substanzen genutzt, deren chemo-präventive Wirkung jedoch durch Einwirkung auf viele weitere zelluläre Zielstrukturen sich erklären. Eingehend untersuchte Beispiele stellen unter anderem Resvatrol und Bestandteile des Grünen Tees dar.

Literatur:

Yang SC, Wang X, Lu G, Picinich SC: Cancer prevention by tea: animal studies, molecular mechanisms and human relevance. *Nat Rev Cancer* 9 (2009) 429-439

